

## GLP braucht neue Fraktionschefin

**Politik** Claudia Huser gibt das GLP-Fraktionspräsidium im Kantonsrat per Ende Jahr ab, wie die Luzerner Grünliberalen am Donnerstag mitteilten. Sie wird stv. Geschäftsführerin des Agglo-Gemeindeverbandes Luzern Plus, bleibt aber Kantonsrätin. Ein Nachfolger wird gesucht. (zt)

## Leserbriefe

### Zu krasse Forderungen

Was passiert, wenn zwei extreme Forderungen gleichzeitig eine Mehrheit finden? Genau, sie heben sich gegenseitig wieder auf, produzieren viel Bürokratie, aber eine wirkliche Lösung für die Betroffenen gibt es schlussendlich nicht. Und genau über zwei solche Vorlagen stimmen die Stimmberechtigten des Kantons Luzern am 26. November 2023 ab. Die vermeintlich wohlklingenden Titel der beiden Initiativen «Attraktive Zentren» und «Anti-Stauintiative» klingen zwar schön und nett, aber beide Forderungen haben es in sich.

Die erste Initiative der Jungen Grünen und Grünen fordert, dass die Zentren in den Gemeinden «attraktiver» werden sollen. Das tönt nicht schlecht. Doch die Forderungen hinter der Initiative sind sehr extrem. Die Wege durch die Dörfer müssten schmaler werden und durch zahlreiche Hindernisse werden diese nur noch mühsam passierbar. Der Kanton könnte bei einem Ja in Zukunft den Gemeinden und Privaten überall reinreden und sie bevormunden, wenn es um die Gestaltung von Dorfkernen oder die Umgestaltung von Strassen geht. Er könnte absolut bestimmen, dass in den Gemeinden andere Tempos eingeführt und Strassen-Kapazitäten abgebaut werden. Das gefährdet nicht nur die Gemeindeautonomie und den Willen der lokalen Bevölkerung, sondern auch die gesamte Mobilität im Kanton Luzern.

Die zweite Initiative der JSVP will das komplette Gegenteil. Sie fordert, dass keine Strassen-Kapazitäten abgebaut werden dürfen und überall, wo Stau ist, neue Strassen gebaut werden müssen. Die Zubetonierung der Landschaft ist somit sichergestellt und die Verkehrspolitik wird nur sehr einseitig gedacht. Also inhaltlich das komplette Gegenteil der Forderung der linken Initiative. Doch was haben die beiden Initiativen gemeinsam? Beide verfolgen eine ideologische und nicht umsetzbare Forderung. Anstatt eine gesamtheitliche Mobilitätspolitik zu verfolgen, die effektiv Lösungen für die Menschen im Kanton Luzern bringt. Darum stimme ich am 26. November 2023 aus Überzeugung Nein zu den zwei Initiativen und Ja zum gelungenen Gegenvorschlag der Anti-Stauintiative. Damit sich die Mobilität mit Weitblick entwickeln kann.

Luca Boog, Gunzwil, Kantonsrat Die Mitte



Das Badi-Restaurant Bahn 5 in Reiden hat eine Lounge, Aussenplätze, einen modernen Innenraum und eine gut ausgerüstete Küche.

Bild: Marc Bendetti

# Badi Reiden sucht einen Pächter

Anstelle eines Gastronomie-Leiters soll nächste Saison ein eigenständiger Pächter die Badi-Beiz leiten.

## Markus Mathis

Für die Badesaison 2024 sucht der Verwaltungsrat der Badi Reiden AG fürs Restaurant Bahn 5 eine Pächterin oder einen Pächter, wie er am Donnerstag mitteilte. Nach Einschätzung des Verwaltungsrates bietet das neu renovierte Restaurant mit 110 Sitzplätzen im Innen- und Aussenbereich Chancen für einen innovativen Pächter. «Wir sind überzeugt, dass eine Pächterin oder ein Pächter mit Innovation und Eigeninitiative den Badebetrieb befruchten wird», so Josua Müller, Verwaltungsratspräsident der Badi Reiden AG. «Auf der anderen Seite bringt die Badi Gäste ins Restaurant, wovon eine Pächterin oder ein Pächter profitieren kann.»

Diese Umstellung habe zur Folge, dass sich die Badi Reiden AG vom Leiter Gastronomie trennen müsse. Die Suche nach einer geeigneten Pächterin oder einem geeigneten Pächter habe inzwischen begonnen und die ersten Gespräche wurden bereits geführt.

## Der dritte Wirtewechsel in drei Jahren

Dies wird bereits der dritte Wechsel des Restaurateurs in der Badi seit ihrer Sanierung sein. Diese bescherte dem Badi-Restaurant eine sehr gut ausgerüstete neue Küche. Krystian Lasek, Müllers Vorgänger als Verwaltungsratspräsident, bezeichnete die Infrastruktur gar als «feudal». Also versuchte man, das Restaurant Bahn 5 auf-

zuwerten und holte im Dezember 2021 einen in der Region bekannten Gastroprofi nach Reiden: den Aarburger Michael Moor, der zuvor das Restaurant Halle 3 im Industriegebiet von Zofingen geführt hatte. Der setzte auf saisonale Küche und vor allem auf seine Burger-Spezialitäten. Gewährsleute sagten dem ZT, die seien wirklich gut gewesen.

Schon damals war es das Ziel, ein Umsatzwachstum zu erwirtschaften und mehr Leute in die Badi zu holen. Nur ein Jahr später, im Dezember 2022, wurde den Medien ein neuer Leiter Gastronomie und Empfang präsentiert: Talha Kaigisiz, der «Emotionen und Herz» in den Betrieb tragen sollte, wie der damalige Verwaltungsrat Stephan

Michel sagte. Ein Blick auf die Speisekarte zeigt, dass das Badi-Restaurant derzeit immer noch auf Burger setzt, daneben auf Pinsas, ein Salatbuffet, diverse Fitnesssteller und unvermeidliche Gerichte wie Schnipso, Pommes, Fischknusperli oder Currywurst – dies alles zu üblichen, nicht übersteuerten Preisen.

## Infrastruktur auch für Catering nützen

Gefragt, warum die Badi Reiden nun aufs Pächter-Modell wechseln wolle, sagt Verwaltungsratspräsident Josua Müller: «Es waren wirtschaftliche Überlegungen.» Das Badi-Restaurant sei defizitär. «Idealerweise finden wir einen Pächter, der die gut ausgebaute Küche für Catering nutzen kann. Somit können

Synergien genutzt werden.» Die Nutzung der guten Infrastruktur soll also Anreiz für einen Pächter sein, um damit auch ausserhalb der Badi Umsätze zu erwirtschaften.

Laut Josua Müller arbeitet neben dem Leiter noch eine weitere Person im Gastro-Team der Badi. Momentan gehe man nicht davon aus, dass man bis zu seinem Ausscheiden aus dem Betrieb per Ende Jahr bereits einen neuen Pächter finden werde. Daher werde es wohl eine Übergangsphase geben. «Im Moment klären wir, wie wir uns in der Übergangsphase organisieren können.» In der Übergangsphase werde man eine «kleine Karte» anbieten. «Es muss also niemand hungrig die Badi Reiden verlassen», so Müller.

# Am 23. November eröffnet die Migros Dagmersellen

Der Supermarkt wird rund 650 Quadratmeter gross – die Leitung übernehmen zwei Frauen gemeinsam.

Wie einer Medienmitteilung der Migros zu entnehmen ist, lief die Fertigstellung des neuen Migros-Supermarkts in Dagmersellen auf Hochtouren. Auf rund 650 Quadratmetern bietet die Filiale vielfältige Produkte des täglichen Bedarfs in Selbstbedienung zum gewohnt attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis: darunter eine grosse Auswahl an frischen Lebensmitteln und zahlreiche Bio- und «Aus der Region»-Produkte sowie warme Snacks und Haushaltsartikel. Die Bezahlung ist an bedienten Kassen oder mittels Subito Self-Scanning und Self-Checkout möglich. Weiter besteht die Möglichkeit, Online-Bestellungen vor Ort abzuholen.

Wie die Migros weiter schreibt, profitiert die Kundschaft ausserdem von einem Kleiderreinigungsservice – die



Die Co-Filialeiterinnen Désirée Lander und Hatmone Meier und deren Team freuen sich auf die Eröffnung der Migros Dagmersellen am Donnerstag, 23. November.

Bild: zvg

Kleidungsstücke werden umweltfreundlich und sorgfältig gereinigt und sind innerhalb kurzer Zeit abholbereit.

## Teilzeitarbeit und Jobsharing bei der Migros Luzern

Detailhandelsmarkt und Gesellschaft veränderten sich, heisst es in der Mitteilung, der Wunsch nach flexiblen Anstellungsverhältnissen werde grösser. Die Migros Luzern trage diesen Bedürfnissen Rechnung und fördere die funktionsunabhängige Teilzeitarbeit. Dies zeigt sich am jüngsten Beispiel mit den Co-Filialeiterinnen Hatmone Meier und Désirée Lander in Dagmersellen: Das Führungsduo arbeitet in Teilzeitpensen und teilt sich sowohl die Aufgaben als auch die Verantwortung: «Wir tragen Verantwortung im Job und genauso zuhause – mit die-

sem Modell lässt sich beides vereinbaren. Auf den Start in Dagmersellen freuen wir uns sehr.»

## Rabatt und Gewinnchancen an den Eröffnungstagen

An den Eröffnungstagen von Donnerstag, 23. bis Samstag, 25. November erhalten die Kundinnen und Kunden 10 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment. Beim Wettbewerb gibt es Preise im Gesamtwert von über 9000 Franken zu gewinnen – von Migros-Geschenkkarten bis zu Tageskarten und Eintritten ausgewählter Freizeitpartner. Kinder können sich über ein Mini-Einkaufskorbli mit einer Überraschung freuen, und am Samstag verteilen Hatmone Meier und Désirée Lander mit ihrem Team einen Gratis-Butterzopf an die ersten 1000 Kundinnen und Kunden. (zto)